

NETZWERK  
IM  
ALTER

Zweiter Bericht

der

Interessenverbände

Wohnen im Alter  
Aktiv im Alter  
Gesundheit im Alter

an den

Beirat zur Umsetzung der Altenplanung

2004

## Impressum

Herausgeber: Geschäftsstelle des Beirates zur Umsetzung der Altenplanung  
Bezirksamt Marzahn – Hellersdorf von Berlin  
Abteilung Wirtschaft, Soziales und Gesundheit  
Plan- und Leitstelle Gesundheit und Soziales / Sozialplaner  
12591 Berlin

Redaktion: Manfred Hopp  
Albatros e. V., Leiter der Koordinierungsstelle Rund ums Alter  
Tel.: 514 30 93 Fax.: 514 30 61  
E-Mail: [kst.marzahn-hellersdorf@albatrosev.de](mailto:kst.marzahn-hellersdorf@albatrosev.de)  
Herbert Höhne  
Bezirksamt Marzahn – Hellersdorf von Berlin  
Abteilung Wirtschaft, Soziales und Gesundheit  
Plan- und Leitstelle Gesundheit und Soziales / Sozialplaner  
Tel.: 90293 4431 Fax.: 90293 4265  
E-Mail : [herbert.hoehne@ba-mh.verwalt-berlin.de](mailto:herbert.hoehne@ba-mh.verwalt-berlin.de)

Auflage: 50 Exemplare

Berlin, März 2005

## **Inhaltsverzeichnis**

	Seite
<b>0. Vorwort</b>	<b>4</b>
<b>1. Netzwerk im Alter – Gesamtdarstellung</b>	<b>5</b>
<b>2. Beirat zur Umsetzung der Altenplanung</b>	<b>10</b>
<b>3. Interessenverbund Wohnen im Alter</b>	<b>14</b>
<b>4. Interessenverbund Aktiv im Alter</b>	<b>27</b>
<b>5. Interessenverbund Gesundheit im Alter</b>	<b>36</b>

## 0. Vorwort

Die Altenplanung für den Bezirk Marzahn – Hellersdorf 2003 – 2006 ist gebunden an die Wahlperiode der Bezirksverordnetenversammlung.

Der vorliegende Bericht beinhaltet die Aufgabenerfüllung des Beirates zur Umsetzung der Altenplanung und der Interessenverbände Wohnen im Alter, Aktiv im Alter und Gesundheit im Alter für das Jahr 2004. Gleichzeitig stellt er eine Diskussionsgrundlage für die seniorenpolitische Debatte im Rahmen einer Bezirksverordnetenversammlung im Jahr 2005 dar.

Der Bericht schließt inhaltlich und zeitlich an den für das Jahr 2003<sup>1</sup> an. Die Gliederung wurde für den Bericht 2004 beibehalten. Er wird ebenfalls im Internet veröffentlicht ( Siehe Fussnote 1 ).

Mit der namentlichen Benennung der Vertreterinnen und Vertreter der im Netzwerk im Alter organisierten juristischen Personen soll das persönliche Engagement der Einzelnen hervorgehoben werden.

Der Bericht wurde vom Beirat zur Umsetzung der Altenplanung am 09.02.2005 zur Kenntnis genommen.

Zum 01. Januar 2005 haben sich im Bezirksamt die Zuständigkeiten verändert. Für die Mitglieder des Bezirksamtes und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung wurden daher die aktuellen Angaben verwendet, obwohl sich der Bericht auf das Jahr 2004 bezieht.

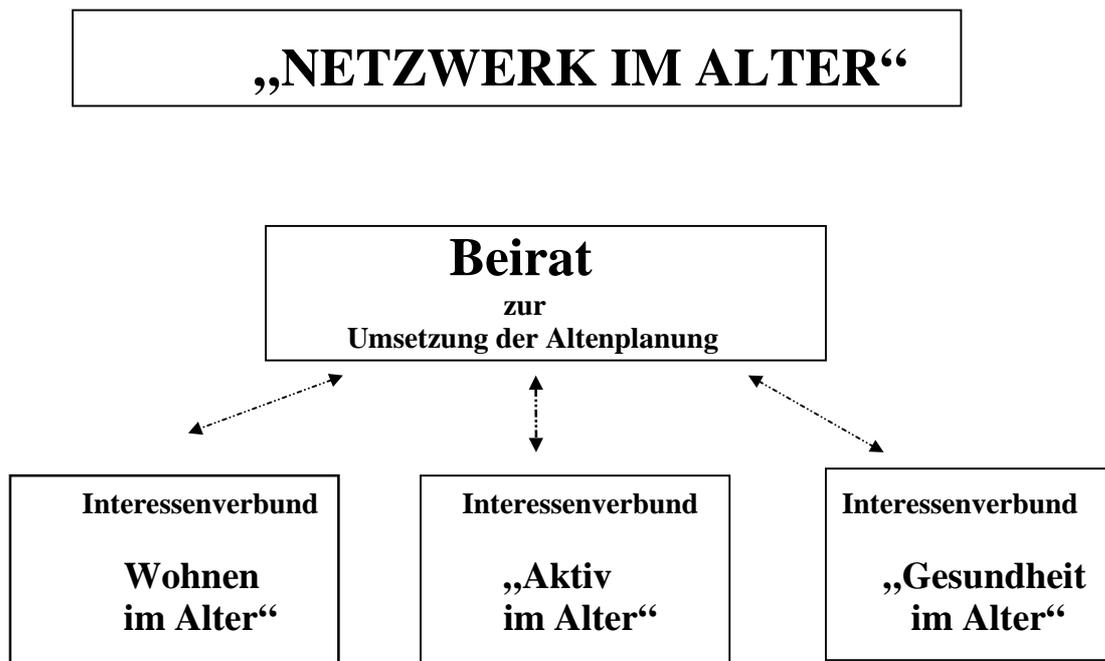
Anregungen und Hinweise für die Arbeit des Netzwerkes im Alter für das Jahr 2005 bzw. für die Fortschreibung der Altenplanung in der nächsten Wahlperiode der Bezirksverordnetenversammlung sind ausdrücklich erwünscht.

Dagmar Pohle  
Bezirksstadträtin für Wirtschaft,  
Soziales und Gesundheit

---

<sup>1</sup> Siehe: [www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf/verwaltung/soziales/netzwerk](http://www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf/verwaltung/soziales/netzwerk)

## 1. Netzwerk im Alter – Gesamtdarstellung



### Beirat zur Umsetzung der Altenplanung

Gründung: 15.05.2002

#### Aufgaben:

Die von den Interessenverbänden erarbeiteten Beschlusssentwürfe zur Umsetzung von Maßnahmen der Altenplanung zu prüfen, zu beraten und zu beschließen und somit die fachliche Umsetzung sowie die Koordinierung einer abgestimmten bezirklichen Kooperation zu gewährleisten.

- ☒ Entwicklung / Fortschreibung einer bedarfsbezogenen sozialen Infrastruktur
- ☒ Einbeziehung des bürgerschaftlichen Engagements
- ☒ Erhalt / Entwicklung der Anbieter- / Trägervielfalt

<p><b>Interessenverbund Wohnen im Alter</b> Gründung: 26.10.2000</p>		
<p><b>Aufgaben:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input checked="" type="checkbox"/> von strategischer / grundsätzlicher Art für die Entwicklung des Wohnens im Alter im Bezirk</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> Sensibilisierung der Vermieter für die Belange des Wohnens im Alter</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> Empfehlungen an die Kommunalpolitik / Vermieter</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> Zusammenführung der Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus den Arbeitskreisen</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul>		
<p><b>Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit</b></p>	<p><b>Arbeitskreis Vermieterkontakte, Bedarf, Wohnumfeld</b></p>	<p><b>Arbeitskreis Technik</b></p>

<p><b>Interessenverbund Aktiv im Alter</b> Gründung: 08.11.2001</p>		
<p><b>Aufgaben:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input checked="" type="checkbox"/> von strategischer / grundsätzlicher Art für die Entwicklung von Aktivität im Alter im Bezirk</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> Zusammenführung der Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus den Arbeitskreisen</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> Empfehlungen an die Kommunalpolitik / Vermieter</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> Öffentlichkeitsarbeit</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> Vorbereitung / Durchführung von Fachveranstaltungen</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> Jahresplanung von Großveranstaltungen im Bezirk</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen</li> </ul>		
<p><b>Arbeitskreis Qualitätssicherung</b></p>	<p><b>Arbeitskreis Kleinräumige Angebotsstrukturen und Bürgerschaftliches Engagement</b></p>	<p><b>Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit</b></p>

<p><b>Interessenverbund Gesundheit im Alter</b> Gründung: 25.04.1997</p>			
<p>Der Interessenverbund „Gesundheit im Alter“ hat das Ziel, die Behandlungs-, Betreuungs- und Pflegesituation und damit die Lebensqualität psychisch und somatisch kranker älterer Menschen in der Region zu verbessern.</p> <p>Der Interessenverbund umfasst den Gerontopsychiatrisch – Geriatriischen Verbund ( GGv ) und weitere Mitglieder, die eine Arbeitsvereinbarung mit dem Verbund haben.</p>			
<p><b>Arbeitskreis Patientenorientierte Zusammenarbeit</b></p>	<p><b>Arbeitskreis Qualitätssicherung und Fortbildung</b></p>	<p><b>Arbeitskreis Planung und Öffentlichkeitsarbeit</b></p>	<p><b>Arbeitskreis Mobilitätshilfe</b></p>

Das Netzwerk im Alter mit Informationen zum Beirat und zu den Interessenverbänden ist auf der Homepage des Bezirks Marzahn – Hellersdorf von Berlin dargestellt ( [www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf/verwaltung/soziales/netzwerk](http://www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf/verwaltung/soziales/netzwerk) ). Die Übersicht zu den Veröffentlichungen mit Stand vom 31.03.2005 ist diesem Bericht als Anlage beigefügt.

### Netzwerkübergreifende Veranstaltungen

Aufgaben 2004	Ergebnisse 2004
Beratung der Koordinierungsgremien aller Interessenverbände	1. Eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit für das Netzwerk im Alter wird angestrebt. - Was leisten die gegenwärtigen Arbeitskreise Öffentlichkeitsarbeit ? - Wer leistet die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit ? ☒ Vorschlag: Bildung eines Redaktionskollegiums aus ca. drei Personen - Ehrenamtliche Tätigkeit, z. B. Sondersoko Spätlese - Das Redaktionskollegium benötigt sachliche Informationen aus dem Netzwerk mit seinen Verbänden und dem Beirat. Für den Inhalt und die Richtigkeit darf nicht das Redaktionskollegium verantwortlich gemacht werden. 2. Welche Medien stehen zur Verfügung ? - Internet / Homepage des Bezirkes und weiterer Mitglieder des Netzwerkes - Presse ( allgemein, bezirklich ) - Stadtteilzeitungen - Netzwerkinfolblatt 3. Gemeinsames LOGO für das Netzwerk - Inhaltliche Anforderungen - Gestaltung / Entwürfe - Nutzung des Bezirkswappens
Schulung der Arbeitskreise Öffentlichkeitsarbeit aller Interessenverbände	1. Wie gestalte ich eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit ? ➤ Regeln für die Öffentlichkeitsarbeit 1.1 „Der Köder muss dem Fisch schmecken und nicht dem Angler.“ - Themen für die Medien ( Aktualität; Was wollen die Medien ? ) - Für welche Medien sind die Themen Themen ? - Medienauswahl ( Tageszeitungen, überregionale Zeitungen, lokale Zeitungen, Stadtteilzeitungen, Fachzeitungen/-zeitschriften, Rundfunk, Fernsehen )

	<p>1.2.,Themen müssen in ihrer Darstellung für die Journalisten interessant sein.“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie gestalte ich die Nachricht, die Beiträge ?  <input checked="" type="checkbox"/> wer, wann, was, wieso und „netter Aufhänger“</li> <li>- Was können Themen sein? Was ist berichtenswert ?</li> </ul> <p>1.3 „In der Kürze liegt die Würze.“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- „mundgerecht“</li> <li>- „auf den ersten Anhieb verständlich“</li> <li>- Nachrichtenform</li> </ul> <p>2. Wie können Themen entwickelt werden ?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zeitungen leben davon, gekauft zu werden <input checked="" type="checkbox"/> Ausgefallenes, Neues</li> <li>- Wie wird ein Thema spannend ? (Ereignis / Arbeitsergebnis mit menschlichem Aspekt – Gefühle,Sympathie - darstellen )</li> <li>- kurze Sätze, nicht blumig</li> <li>- Fakten darstellen</li> <li>- Foto mit anbieten ( druckfähig ), das das Thema unterstützt</li> <li>- Zielgruppe bestimmen</li> </ul> <p>3. Medienverteiler anlegen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- z.B. Lokaljournalisten / Lokalzeitungen</li> <li>- Themen mit einzelnen Lokaljournalisten besprechen ( exklusiv schreiben mit Gespräch )</li> <li>- Journalist schöpft aus seiner eigenen Erfahrung.</li> <li>- Je differenzierter die eigene Herangehensweise bzw. Darstellung ist, desto besser kann man andere gewinnen bzw. um Verständnis werben.</li> <li>- Möglichkeit der Leserbriefe nutzen.</li> </ul> <p>4. Ereignisse schaffen für die Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- „Kommt hierher und macht euch selber ein Bild.“</li> <li>- „Immer etwas Neues einfallen lassen.“</li> <li>- „Ereignis inszenieren.“</li> </ul> <p>5. Pressemitteilung gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Siehe inhaltliche Hinweise / Regeln</li> <li>- Ansprechpartner angeben ( Name, Telefonnummer )</li> <li>- Anfahrtswege angeben ( Wie komme ich dahin ? )</li> <li>- Zeitpunkt beachten</li> <li>- Zielgruppe bestimmen ( z.B. Bürger / Journalisten )</li> </ul> <p><b>Zusammenfassung</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a) Was soll nach außen getragen werden ?</li> <li>b) Wie erkennt man uns ?</li> <li>c) Wen möchten wir ansprechen ?</li> <li>d) Welche Themen haben wir ?</li> </ol>
--	--

## **2. Beirat zur Umsetzung der Altenplanung**

### **Mitglieder des Beirates**

- Bezirksbürgermeister, Herr Dr. Klett
- Bezirksstadträtin für Wirtschaft, Soziales und Gesundheit, Frau Pohle
- Bezirksstadträtin für Jugend und Familie, Frau Dr. Schmidt
- Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur und Sport, Frau Köhnke
- Bezirksstadtrat für Wohnen, Bauen, Bürgerdienste und Ordnung, Herr Simdorn
- Bezirksstadtrat für Ökologische Stadtentwicklung, Herr Dr. Niemann
- BVV, Ausschuss für Gesundheit und Soziales, Frau Mohnholz
- BVV, Ausschuss für Menschen mit Behinderungen, Herr Ehling
- Diakonisches Werk Berlin – Brandenburg e. V., Frau Streckfuß<sup>2</sup>, Frau Braun
- Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Marzahn - Hellersdorf e. V., Herr Spitzer
- Der Paritätische Wohlfahrtsverband Landesverband Berlin e.V., Herr Holtz
- DRK Kreisverband Berlin – Nordost e.V., Frau Hering
- Caritasverband für Berlin e.V., Frau Fenrich
- Seniorenvertretung, Frau Saeger
- Seniorenvertretung, Herr Knöfel
- Interessenverbund Gesundheit im Alter, Herr Hopp
- Interessenverbund Gesundheit im Alter, Frau Hellfach
- Interessenverbund Aktiv im Alter, Frau Ewert
- Interessenverbund Aktiv im Alter, Frau Müller
- Interessenverbund Wohnen im Alter, Herr Höhne
- Bezirksamt, Abt. Wirtschaft, Soziales und Gesundheit, Plan- u. Leitstelle Gesundheit und Soziales, Herr Dr. sc. med. Nelius
- Bezirksamt, Abt. Ökologische Stadtentwicklung, Stadtplanung, Herr Heyer
- Bezirksamt, Abt. Bildung, Kultur und Sport, Planungsbeauftragter, Herr Girod
- Gleichstellungsbeauftragte, Frau Behrend
- Migrantinnenbeauftragte, Frau Marburg
- Behindertenbeauftragter, Herr Hoppe

---

<sup>2</sup> Frau Streckfuß wurde von ihrem Träger mit anderen Arbeitsaufgaben beauftragt und ist aus dem Beirat ausgeschieden.

## Leitung des Beirates

Bezirksstadträtin für Wirtschaft, Soziales und Gesundheit  
Frau Pohle

## Geschäftsstelle des Beirates

Bezirksamt Marzahn – Hellersdorf von Berlin  
Abteilung Wirtschaft, Soziales und Gesundheit  
Plan- und Leitstelle Gesundheit und Soziales / Sozialplaner  
12591 Berlin  
Tel.: 90293 4431 Fax.: 90293 4265  
E-Mail: [herbert.hoehne@ba-mh.verwalt.berlin.de](mailto:herbert.hoehne@ba-mh.verwalt.berlin.de)

## Beirat zur Umsetzung der Altenplanung

Aufgaben 2004	Ergebnisse 2004
Entwurf des 2. Betreuungsrechtsänderungsgesetzes ( 2. BtÄndG )	<p>Herr Holtz informierte über die Synopse der wesentlichen Bestimmungen des Entwurfes des 2. Betreuungsrechtsänderungsgesetzes ( Stand 19.12.2003 ), über die Stellungnahme der Bundesregierung zu dem Gesetzentwurf des Bundesrates eines Gesetzes zur Änderung des Betreuungsrechts ( BR-Drs. 865/03 – Beschluss ) und über die Stellungnahme des Paritätischen.</p> <p>Die Materialien wurden den Beiratsmitgliedern in Kopie zur Verfügung gestellt.</p> <p>Es wurde vorgeschlagen, den Beirat über die weitere Entwicklung zu informieren.</p>
Seniorenpolitische Konferenz im Rahmen einer Bezirksverordnetenversammlung (BVV )	<p>Die seniorenpolitische Konferenz wurde in Abstimmung zwischen der Vorsteherin der BVV, Frau Wermke, der Bezirksstadträtin für Wirtschaft, Soziales und Beschäftigung, Frau Pohle und der Vorsitzenden der Seniorenvertretung, Frau Saeger, in das erste Halbjahr 2005 verlegt. Die Vorbereitung dieser Konferenz sollte eine Schwerpunktaufgabe der am 10.11.2004 neu gewählten Seniorenvertretung werden.</p> <p>Das Netzwerk im Alter als Gesamtheit hat für die Diskussion folgende fachpolitischen Schwerpunkte vorgeschlagen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Was bedeutet Stadtumbau für die Seniorinnen und Senioren des Bezirkes ? – Stadtumbau als Chance für ältere Bürgerinnen und Bürger ( Beirat zur Umsetzung der Altenplanung am 14.07.2004 )</li> <li>2. In Marzahn – Hellersdorf leben über 5.000 Menschen, die in ihrer Mobilität derart eingeschränkt sind, dass sie auf eine ständige Begleitung außerhalb ihrer Wohnung angewiesen sind. In den letzten Jahren haben zahlreiche Träger auf ABM – Basis Mobilitätsdienste angeboten. Diese Dienste haben erreicht, dass ca. zehn Prozent der Mobilitätsbehinderten eine regelmäßige Betreuung erfahren. Mit dem deutlichen Rückgang der arbeitsmarktpolitisch geförderten Maßnahmen verbleibt mittelfristig nur der durch den Ligavertrag geförderte Mobilitätshilfedienst. Es ist zu erwarten, dass bei den Neuverhandlungen zu</li> </ol>

	<p>diesem Vertrag spätestens Januar 2006 auch bei diesem Dienst eine Reduzierung erfolgt. Diese Entwicklung muss unseres Erachtens aufgehalten werden. Wir ersuchen daher die Bezirksverordnetenversammlung um Unterstützung bei der Erhaltung der Mobilitätsdienste im Bezirk, um mobilitätsbehinderten Menschen eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. ( Interessenverbund Gesundheit im Alter / Trägerkonferenz vom 27.07.2004 )</p> <p>3. Bei der Gestaltung des Wohnumfeldes im öffentlichen und privaten Raum wurden in den letzte Jahren viele positive Beispiele realisiert. Wohnraum wurde im Ergebnis von Modernisierungsmaßnahmen qualitativ aufgewertet. Jedoch sind insbesondere im öffentlichen Raum im Ergebnis vielfältiger individueller Erfahrungen zunehmend Vandalismus- und Verschmutzungstendenzen ( spezielles Problem: Hundekot ) zu beobachten, die das äußere Erscheinungsbild und das Image des Bezirkes negativ beeinflussen bzw. ein negatives öffentliches Bild erzeugen. Partiiell wird auch zunehmende Lärmbelästigung im Wohngebiet beschrieben ( Autoverkehr auf der Märkischen Allee im Zusammenhang mit der parallelführenden Bahntrasse ). Der Interessenverbund Wohnen im Alter möchte auf diesem Weg im Bezirk eine öffentliche Diskussion zum Thema „ Vandalismus / Verschmutzung / Lärmbelastung im öffentlichen Raum“ anregen und ersucht die Bezirksverordnetenversammlung um Unterstützung. ( Interessenverbund Wohnen im Alter / Arbeitskreis Vermieterkontakte, Bedarf, Wohnumfeld am 09.08.2004 )</p> <p>4. Der Anteil der Bürgerinnen und Bürger ab 60 Jahre an der Gesamtbevölkerung im Bezirk beträgt per 31.12.2003<sup>3</sup> 18 % ( 44.980 EW über 60 Jahre ). Er ist in den Jahren 2001 bis 2003 absolut um ca. 3.600 EW angewachsen bei gleichzeitiger Verringerung der Gesamtbevölkerung und wird auf Grund der demografischen Entwicklung weiter zunehmen. Dieser Entwicklung folgend vertritt der Interessenverbund Wohnen im Alter die These, dass die qualitative Umgestaltung und Modernisierung des Wohnungsbestandes nicht nur ein „Wohnen im Alter“<sup>4</sup>, sondern ein „Wohnen <b>bis</b> zum Alter“ ( Familienfreundliches / barrierefreies Wohnen für alle ) ermöglichen muss. Der Interessenverbund Wohnen im Alter bittet daher die Bezirksverordnetenversammlung mit der Wohnungswirtschaft des Bezirkes eine fachpolitische Diskussion zur Entwicklung und Gestaltung des „ Wohnens <b>bis</b> ins Alter“ anzuregen und zu führen, um den Zuzug junger Familien und damit eine gute demografische Durchmischung zu erreichen. ( Koordinierungsgremium des Interessenverbundes Wohnen im Alter am 17.08.2004 )</p> <p>5. Die Seniorinnen und Senioren stellen eine wesentliche Zielgruppe der sozialen Stadtteilzentren dar. Dieser Ansatz spiegelt sich in der Konzeption der „Sozialen Stadtteilzentren zur Sicherung von Nachbarschafts- und Gemeinwesenarbeit in Marzahn – Hellersdorf“ wider ( BA – Vorlage 997 / II; Drs.: 1225 / V aus der 34. BVV vom 27.05.2004 ). Die Arbeit der Seniorenfreizeitstätten wurde in die der sozialen Stadtteilzentren integriert. Der Interessenverbund Aktiv im Alter bittet die Bezirksverordnetenversammlung, sich im Rahmen der Haushaltsdiskussion des Jahres 2005 für die Sicherstellung der finanziellen Ressourcen der sozialen Stadtteilzentren einzusetzen. ( Interessenverbund Aktiv im Alter / Sprecher des Koordinierungsgremiums )</p>
<p>Arbeit der sozialen Stadtteilzentren</p>	<p>Die Konzeption der sozialen Stadtteilzentren wurde den Beiratsmitgliedern mit dem Protokoll der Beiratssitzung vom 14.07.2004 zur Verfügung gestellt. Dieser Schwerpunkt steht im Zusammenhang mit dem 5.</p>

<sup>3</sup> Melderechtlich registrierte EW am 31.12.2003

<sup>4</sup> Altenplanung 2003 – 2006 Marzahn - Hellersdorf

	thematischen Vorschlag für die seniorenpolitischen Konferenz. Er sollte daher zur seniorenpolitischen Konferenz aufgerufen werden.
Leitlinien der künftigen Seniorenpolitik im Land Berlin	<p>Die Leitlinien von 1999 bedürfen einer Überarbeitung. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt liegt der Entwurf der Gliederung für eine Fortschreibung vor. Diese wurde von dem zuständigen Mitarbeiter der Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz, Herrn Wiebusch, den Beiratsmitgliedern vorgestellt. In der Diskussion positionierte sich der Beirat mit nachstehenden Schwerpunkten:</p> <p>„Seniorenpolitik ist als Querschnittsaufgabe zu profilieren. Der Entwurf der Leitlinien soll umfassend diskutiert werden, ehe er dem Abgeordnetenhaus zugeleitet wird.</p> <p>Die Leitlinien müssen einem veränderten Altersbild Rechnung tragen und maßgebliche Rahmenbedingungen aufzeigen. In ihnen sind sowohl die Verantwortung des Landes als auch der Bezirke im Sinne von Verbindlichkeiten festzulegen.</p> <p>Die Realisierung der Leitlinien stellt einen Prozess dar, der moderiert werden muss und in den die Akteurinnen und Akteure der Altenplanung einzubeziehen sind. Die Altenplanung bildet eine originäre Aufgabe der Bezirke. Die bezirklichen Planungen müssen sich auf der Landesebene widerspiegeln und Eingang in die Leitlinien finden.“</p>
Veränderungen im Rahmen der Gesundheitsreform	Dieser Schwerpunkt wurde im Beirat nicht weiter behandelt, da er Gegenstand einer öffentlichen Veranstaltung für Seniorinnen und Senioren des Bezirkes war, die in Verantwortung der Seniorenvertretung am 18.05.2004 im Kulturforum Carola-Neher-Str. durchgeführt wurde und an der Mitglieder des Beirates teilnahmen.

<b>Schwerpunkte 2005</b>
--------------------------

1. Seniorenpolitische Konferenz im Rahmen einer BVV
2. Vorhaben im Rahmen des Stadtumbau Ost
3. Bildung einer Seniorenakademie ( Auftrag an den Interessenverbund Aktiv im Alter )

### 3. Interessenverbund Wohnen im Alter

#### Mitglieder des Interessenverbundes

- Albatros e. V.
- Arbeiterwohlfahrt Marzahn-Hellersdorf e.V.
- Behindertenverein Marzahn -Hellersdorf e. V.
- Berlin Brandenburgische Wohnungsgenossenschaft e.G.,
- BISCHOFF Ingenieurbüro Energie und Umwelttechnik,
- BVV-Ausschuss für Gesundheit und Soziales,
- Caritasverband für Berlin e. V., Bezirksstelle Marzahn - Hellersdorf
- City-Meile Hellersdorf GbR,
- Der Paritätische Landesverband Berlin e.V.
- Diakonie Bezirksstelle Marzahn – Hellersdorf
- Erste Marzahner Wohnungsgenossenschaft e.G.,
- Fortuna Wohnungsunternehmen e. G.,
- FSE Pflegeeinrichtung gGmbH,
- GWA Umwelt*Conzept* GmbH,
- Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft „Marzahner Tor“ e. G,
- Land Berlin, vertreten durch das BA Marzahn – Hellersdorf von Berlin
- Pflegewohnzentrum Kaulsdorf-Nord gGmbH
- Seniorenvertretung Marzahn – Hellersdorf
- Stadt und Land Wohnbautengesellschaft mbH
- Volkssolidarität, Landesverband Berlin e. V
- Wohnungsbaugenossenschaft Wuhletal e. G.,
- Wohnungsbaugenossenschaft „DPF“ e. G.
- Wohnungsbaugenossenschaft Friedenshort e.G.
- Wohnungsbaugesellschaft Marzahn mbH,
- Wohnungsbaugenossenschaft „Grüne Mitte“ e. G.,

#### Geschäftsstelle des Interessenverbundes

Bezirksamt Marzahn – Hellersdorf von Berlin  
Abteilung Wirtschaft, Soziales und Gesundheit  
Plan- und Leitstelle Gesundheit und Soziales / Sozialplaner  
12591 Berlin  
Tel.: 90293 4431 Fax.: 90293 4265  
E-Mail: [herbert.hoehne@ba-mh.verwalt-berlin.de](mailto:herbert.hoehne@ba-mh.verwalt-berlin.de)

#### Koordinierungsgremium des Interessenverbundes

Name	Einrichtung, Anschrift	Telefon	Fax
Herr Höhne ( Sprecher )	BA Marzahn – Hellersdorf, Abt. WirtSozGes, Soz Plan 2 12591 Berlin	90293 4431	90293 4265
Frau Saeger ( stellv. Sprecherin )	Seniorenvertretung Ernst – Bloch – Str. 34, 12627 Berlin	56 32 810	56 32 810
Herr Hopp	Albatros e.V., Koordinierungsstelle Rund ums Alter Mehrower Allee 50, 12687 Berlin	514 30 93	514 30 61
Herr Ohrmann	Beratung & Lebenshilfe e.V. Allgemeine Soziale Beratung Neufahrwasserweg 8, 12685 Berlin	522 08 16	510 70 45

### 3. Interessenverbund Wohnen im Alter

#### Koordinierungsgremium / Verbundkonferenzen des Interessenverbundes

Aufgaben 2004	Ergebnisse 2004
Wohnen mit Service <sup>5</sup>	<p>Um das Jahr 2030 wird der Anteil der Über-65-Jährigen an der Bevölkerung Gesamtdeutschlands 36 % betragen. Ältere verbringen durchschnittlich 2/3 ihrer Zeit in der Wohnung. Über 93% der älteren Bevölkerung leben in einer „normalen“ Wohnung ( nur ca. 2% in altengerechten Wohnungen, davon 0,5% im Service-Wohnen / Betreuten Wohnen und ca. 5% in Pflegeheimen ). Knapp 2/3 der älteren wohnen seit 20 Jahren und mehr in ihrer Wohnung; es besteht mehrheitlich der Wunsch, in der gewohnten Umgebung zu bleiben.<sup>6</sup></p> <p>Die Diskussion im Verbund befasste sich</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- mit alterstypischen physischen und psychischen Veränderungen,</li> <li>- mit Veränderungen in der familiären Situation,</li> <li>- mit Veränderungen in der finanziellen Situation,</li> <li>- mit Alltagsproblemen älterer Menschen,</li> <li>- mit plötzlich eintretenden Krisensituationen.</li> </ul> <p>Im Ergebnis der Diskussion wurden Thesen erstellt und bereits vorhandene positive Beispiele zusammengetragen.</p> <p><b>Thesen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wenn älter werdende Menschen keine oder nur unzureichende Hilfe erhalten, treten nicht selten Probleme in der Bewältigung des Alltags auf.</li> <li>- Für viel Hilfebedarfe gibt es Fachleute. Aber z.B. einen Elektriker mit dem Auswechseln einer Glühlampe zu beauftragen oder für den Transport schwerer Einkaufstüten ein Taxi zu rufen ist für Firmen unattraktiv und für Senioren zu teuer.</li> </ul>

<sup>5</sup> Das Thema wurde vom Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit für eine Verbundkonferenz vorbereitet.

<sup>6</sup> Quelle: Zweiter Altenbericht ( Wohnen im Alter ) des Bundesministeriums für Familie, Senioren ....; Bonn 1998

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Service sollte sich nicht auf speziell dafür ausgewiesene Seniorenwohnanlagen beschränken. Service, wie Senioren ihn brauchen, ist in vielen „normalen“ Wohnungen, Häusern und Wohngebieten möglich, in dem Alltagshilfen und Dienstleistungen zur Alltagsbewältigung ( möglichst kostengünstig ) hinzu organisiert werden. Das führt wieder zu mehr Lebensqualität und kann nicht gewollte Umzüge vermeiden helfen.</li> <li>- Im Bezirk gibt es bereits viele Leistungsanbieter für Hilfebedarfe im häuslichen Bereich, wenn auch noch lange nicht für jede Nachfrage. Aber es mangelt z.T. noch an Strukturen, an Informationen über vorhandenen Service und an der Entwicklung weiterer Angebote.</li> <li>- So stellt sich die Frage nach einem Grundservice aller Mitglieder des Interessenverbundes, insbesondere nach einem besser abgestimmten Service der sozialen Beratungsstellen für Senioren und nach einem guten Service der Wohnungsunternehmen für die älter werdenden Mieter.</li> <li>- Kommunalpolitik muss Einfluss auf die Entwicklung der Infrastruktur nehmen.</li> </ul> <p><b>Beispiele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hausbesuche bei Genossenschaftsmitgliedern und Mietern ab dem 75. Lebensjahr durch Mitglieder des Vorstandes</li> <li>- Weitere Sensibilisierung und Qualifizierung von Mitarbeitern in Mieterbüros, der Techniker und Hausmeister</li> <li>- Einrichtung von Begegnungsstätten / Kooperation mit freien Trägern als Betreiber oder Organisation der Selbstverwaltung durch Mieter</li> <li>- Angebot eigener Veranstaltungen, z.B. Einrichtung einer Mieterakademie</li> <li>- Herausgabe informativer Mieterzeitungen, Information über vorhandene Serviceangebote</li> </ul> <p><b>Die Koordinierungsstelle Rund ums Alter unterbreitet das Angebot, einen Erfahrungsaustausch der Erstanlaufstellen für soziale Beratung zu organisieren.</b></p>
<p>Wohnsicherheit / vorbeugender Brandschutz</p>	<p>Zu diesem Thema referierte Herr Greb ( Berliner Feuerwehr, Direktion Nord / Vorbeugender Brandschutz ) zu zwei Aspekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verhaltenshinweise zum vorbeugenden Brandschutz in Wohnungen und Pflegeheimen</li> </ul> <p>und</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Maßnahmen von Wohnungsunternehmen zum vorbeugenden Brandschutz.</li> </ul> <p>Der Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit bereitet einen Artikel für die Zeitschrift „Spätlese“ und für Mieterzeitungen vor. Der Beitrag wird auch im Internet auf der Seite des Netzwerkes im Alter veröffentlicht.</p> <hr/> <p>Herr Greb ist erreichbar:          Berliner Feuerwehr, Direktion Nord, Vorbeugender Brandschutz          Märkische Allee 181, 12681 Berlin          Tel.: 387 60 272, Fax.: 387 99 8115          Mail: <a href="mailto:Hans-Joachim.Greb@berliner-feuerwehr.de">Hans-Joachim.Greb@berliner-feuerwehr.de</a></p>
<p>Broschüre „Praktische Tipps zum Wohnen bis ins Alter in Marzahn – Hellersdorf“</p>	<p>Die Erarbeitung der Broschüre soll im ersten Quartal 2005 abgeschlossen sein. Rechtliche Veränderungen ( BSHG / SGB XII ) ab dem 01.10.2005 sind einzuarbeiten. Es sollen sich u.a. Arbeitsergebnisse der Arbeitskreise des Interessenverbundes widerspiegeln. Angestrebt wird eine Stückzahl von 2.000 im Format A5 ( quer ). Die Veröffentlichung im Internet unter „Netzwerk im Alter“ ist zu prüfen.</p>
<p>Fachtagung 2005</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Fachtagung soll anknüpfen an die Ergebnisse der Tagung</li> </ul>

	<p>von 2002 zur Woche des Wohnens im Alter. Als Arbeitsthema wird formuliert: „Stadtumbau als Chance für die altengerechte und behindertengerechte Umgestaltung im Bezirk Marzahn – Hellersdorf“. Ein Leitgedanke kann sein: „Wohnen bis ins Alter – Barrierefreiheit für alle“.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schwerpunkte der Umgestaltung: Soziologische, architektonische, stadtplanerische Aspekte</li> <li>- Einbeziehung der Siedlungsgebiete</li> </ul>
Einbeziehung der Siedlungsgebiete Biesdorf, Kaulsdorf, Mahlsdorf in die Arbeit des Interessenverbundes	Dieser Schwerpunkt wird in die konzeptionellen Überlegungen zur Fachtagung 2005 einbezogen.
Seniorenpolitische Konferenz	<p>Der Anteil der Bürgerinnen und Bürger ab 60 Jahre an der Gesamtbevölkerung im Bezirk beträgt per 31.12.2003<sup>7</sup> 18 % ( 44.980 EW über 60 Jahre ). Er ist in den Jahren 2001 bis 2003 absolut um ca. 3.600 EW angewachsen bei gleichzeitiger Verringerung der Gesamtbevölkerung und wird auf Grund der demografischen Entwicklung weiter zunehmen. Dieser Entwicklung folgend vertritt der Interessenverbund Wohnen im Alter die These, dass die qualitative Umgestaltung und Modernisierung des Wohnungsbestandes nicht nur ein „Wohnen im Alter“<sup>8</sup>, sondern ein „Wohnen <b>bis</b> zum Alter“ ( Familienfreundliches / barrierefreies Wohnen für alle ) ermöglichen muss.</p> <p>Der Interessenverbund Wohnen im Alter bittet daher die Bezirksverordnetenversammlung mit der Wohnungswirtschaft des Bezirkes eine fachpolitische Diskussion zur Entwicklung und Gestaltung des „ Wohnens <b>bis</b> ins Alter“ anzuregen und zu führen, um den Zuzug junger Familien und damit eine gute demografische Durchmischung zu erreichen.</p> <p>( Vorschlag des Koordinierungsgremium )</p>

## Schwerpunkte 2005

Fachtagung zum Thema ( Arbeitstitel ):

Stadtumbau als Chance für die altenfreundliche und behindertenfreundliche Umgestaltung im Bezirk Marzahn – Hellersdorf.

<sup>7</sup> Melderechtlich registrierte EW am 31.12.2003

<sup>8</sup> Altenplanung 2003 – 2006 Marzahn - Hellersdorf

### 3. Interessenverbund Wohnen im Alter

#### Arbeitskreis Vermieterkontakte, Bedarf, Wohnumfeld

##### Mitglieder des Arbeitskreises

<b>Name</b>	<b>Einrichtung, Anschrift</b>	<b>Telefon</b>	<b>Fax</b>
Frau Arkuszewski	Schorfheidestr. 6 12689 Berlin (BA Marzahn – Hellersdorf, Soko )	93 79 395	
Frau Aubram	FSE Pflegeeinrichtungen gGmbH Lichtenhainer Str. 23 12627 Berlin	99 28 89 12	99 11 077
Frau Grabowski	BA Marzahn – Hellersdorf Abt. Wirt SozGes Bereich Regionaler Sozialdienst Premnitzer Str. 11/13, 12681 Berlin	90293 6543	90293 6415
Frau Göckler	City – Meile Hellersdorf GbR Hellersdorfer Promenade 11 12627 Berlin	99 28 89 62 / 40	99 28 89 50
Herr Hoppe	BA Marzahn – Hellersdorf Behindertenbeauftragter Alice – Salomon – Platz 3 12591 Berlin	90293 2056	90293 2058
Herr Höhne ( Stellv. Sprecher )	BA Marzahn – Hellersdorf Abt. WirtSozGes, PLS GesSoz Sozialplaner Riesauer Str. 94, 12627 Berlin	90293 6004	90293 6005
Frau Jantzen	AWO KV Marzahn – Hellersdorf e.V.	99282109	99282108

	Kastanienallee 53-55 12627 Berlin		
	Pflegewohnzentrum Kaulsdorf – Nord gGmbH Alfred-Kowalke-Str. 26 10315 Berlin	51 06 59 72	
Herr Aps	Behindertenverein Marzahn – Hellersdorf e. V. Marchwitzastr. 24, 12681 Berlin	54 28 335	54 28 335
Herr Knöfel	Seniorenvertretung Marzahn – Hellersdorf Märkische Allee 78, 12681 Berlin	54 40 621	
Frau Kuhlow	GWG Marzahner Tor e. G. Märkische Allee 210 A 12679 Berlin	54 99 42 12	54 99 42 45
Frau Kuhlmann	WBG Marzahn mbH Mehrower Allee 52, 12687 Berlin	93 888 1526	93 888 1709
Frau Leistner	WG Wuhletal e. G. Ludwigsluster Str. 8 12619 Berlin	56 84 31 70	56 84 31 20
Frau Locke	Wohnungsbaugenossenschaft DPF e. G. Gundelfinger Str. 8a 10318 Berlin	51 55 51 03	51 23 266
Herr Ohrmann	Beratung & Lebenshilfe e.V. Allgemeine Soziale Beratung Neufahrwasserweg 8, 12685 Berlin	522 08 16	510 70 45
Frau Rambow	Stadt und Land Wohnbautengesellschaft mbH Ernst – Bloch – Str. 37 12619 Berlin	99 29 21 24	99 29 21 96
Herr Reinhold	Fortuna Wohnungsunternehmen e. G. Karl – Holtz – Str. 35 12687 Berlin	93 643 130	93 643 203
Frau Renneberg	WG Grüne Mitte e. G. Neuruppiner Str. 24 12629 Berlin	99 28 23 40	99 29 39 55
Frau Saeger	Seniorenvertretung Marzahn – Hellersdorf Ernst - Bloch – Str. 34 12627 Berlin	56 32 810	56 32 810
Frau Spindler	Volkssolidarität Landesverband Berlin e. V. Marzahner Promenade 39 12619 Berlin	99 89 502	99 90 28 70
Herr Wohlfahrt	Mehrower Allee 43 12687 Berlin	93 20 686	

	(BA Marzahn – Hellersdorf Sondersozialkommission)		
--	--	--	--

### 3. Interessenverbund Wohnen im Alter

#### Arbeitskreis Vermieterkontakte, Bedarf, Wohnumfeld

Aufgaben 2004	Ergebnisse 2004
<p>Qualitative Entwicklung der Seniorenwohnhäuser (Wohnungsunternehmen, die nicht Mitglied im Interessenverbund sind )</p>	<p>Vorstellen des Seniorenwohnhauses Tangermünder Str. 51 / 53 ( Eigentümer und Vermieter: HS Hausinvest GbR )                      Der Interessenverbund Wohnen im Alter besucht erstmals ein Wohnungsunternehmen, das nicht Mitglied im Interessenverbund ist !</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zum Wohnungsunternehmen gehören 465 WE. Das Wohnungsunternehmen verfügt über einen eigenen Hausmeisterservice ( Vertrauenspersonen für die Mieter ). Die Wohnhäuser sind von einer Feuerwehrumfahrt umgeben. Der vorbeugende Brandschutz dient der Verbesserung der Rettungsmöglichkeiten für Senioren und Behinderte. Für die Mieter steht ein „ Geselligkeitsraum “ in der Tangermünder Str. 11 zur Verfügung.</li> <li>- Im Seniorenwohnhaus befinden sich 60 WE. Es besteht ein ebenerdiger, barrierefreier Zugang. Ein Personenaufzug ist vorhanden.</li> </ul> <p>Die Modernisierung erfolgt schrittweise in den Wohnungen im Rahmen individueller Anpassungen                      ( Bad ☒ Wanne oder Dusche unter Beachtung der Duschtassenhöhe wahlweise, Balkonschwelle ).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Seniorenwohnhaus ist nicht generell für Rollstuhlbenutzer geeignet ( individuelle Anpassungsmaßnahmen ).</li> <li>- An der Fassade wurde keine Wärmedämmung vorgenommen, da die reale Wärmeabstrahlung diese Maßnahme nicht erfordert.</li> <li>- Die Vermietung erfolgt an Mieter ab 50 Jahre. Es besteht die Tendenz zum Zuzug der Elterngeneration der Bestandsmieter.</li> <li>- Im Wohnhaus besteht kein Leerstand. Die Gesamtmiete für eine 2-R-Wohnung nach der Modernisierung liegt bei ca. 380,- €</li> <li>- Im Erdgeschoss des Seniorenwohnhauses befindet sich ein ambulanter Pflegedienst ( Leistungen nach dem SGB XI, SGB V ).</li> </ul>

<p>Wohnumfeldgestaltung und Wohnsicherheit</p>	<p>1. Da das Thema Wohnsicherheit von allgemeinem Interesse ist, wird vorgeschlagen, es zum nächsten Verbundtreffen auf die Tagesordnung zu setzen.</p> <p>Aspekte der Brandsicherheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was können Wohnungsunternehmen zur Verbesserung der Brandsicherheit leisten?</li> <li>- Was müssen die Mieter zur Verbesserung der Brandsicherheit leisten ( z.B. Entwicklung von Verhaltensweisen )?</li> <li>- Zufahrt zu den Höfen ⇒ ruhender Verkehr ⇒ Sicherheit im Brandfall ⇒ „behinderndes Parken“ von Anwohnern</li> <li>- Hauptbrandursachen / Sachschäden / Personenschäden</li> </ul> <p>Im Ergebnis soll eine Veröffentlichung zum Thema in der Spätlese und auf der Internetseite des Netzwerkes im Alter erfolgen. Veröffentlichungen in den Mieterzeitungen der Wohnungsunternehmen werden angestrebt.</p> <p>2. Bei der Gestaltung des Wohnumfeldes im öffentlichen und privaten Raum wurden in den letzten Jahren viele positive Beispiele realisiert. Wohnraum wurde im Ergebnis von Modernisierungsmaßnahmen qualitativ aufgewertet. Jedoch sind insbesondere im öffentlichen Raum im Ergebnis vielfältiger individueller Erfahrungen zunehmend Vandalismus- und Verschmutzungstendenzen ( spezielles Problem: Hundekot ) zu beobachten, die das äußere Erscheinungsbild und das Image des Bezirkes negativ beeinflussen bzw. ein negatives öffentliches Bild erzeugen. Partiiell wird auch zunehmende Lärmbelästigung im Wohngebiet beschrieben ( Autoverkehr auf der Märkischen Allee im Zusammenhang mit der parallelführenden Bahntrasse ).</p> <p>Der Interessenverbund Wohnen im Alter möchte auf diesem Weg im Bezirk eine öffentliche Diskussion zum Thema „ Vandalismus / Verschmutzung / Lärmbelastung im öffentlichen Raum“ anregen und ersucht die Bezirksverordnetenversammlung um Unterstützung.</p> <p>(Vorschlag des Arbeitskreises für die seniorenpolitische Konferenz )</p>
<p>Übersicht zum Zusammenhang Einkaufsmöglichkeiten / Dienstleistungen und Wohnpräsenz von Senioren in den Stadtteilen</p>	<p>Dieser Schwerpunkt wurde im Jahr 2004 nicht bearbeitet, da die vorhandenen personellen Ressourcen nicht ausreichten, um eine detaillierte Erfassung vorzunehmen und sie kontinuierlich zu pflegen.</p>
<p>Gestaltung der Ahrensfelder Terrassen</p>	<p>Die Besichtigung einer behindertenfreundlichen bzw. seniorenfreundlichen Wohnung erfolgte im August 2004.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 2R-Wohnung für Rollstuhlfahrer ( ursprünglich 3R-Wohnung ) mit einer Fläche von ca. 70 qm.</li> <li>➤ Ein Zimmer ( ca. 12 qm ) wurde zum Bad mit einer fußbodengleichen Dusche.</li> <li>➤ Die bisherige Badzelle und die Küche wurden entfernt. Anstelle des Bades entstand eine Abstellmöglichkeit. Die Küche wurde als „offene Küche“ in das Zimmer integriert.</li> <li>➤ Die Loggia wurde vergrößert.</li> <li>➤ Ein Rollstuhlumsteigeplatz und der „Kellerraum“ befinden sich auf der gleichen Etage.</li> <li>➤ In dem ehemaligen Müllschluckerraum wurde ein Personenaufzug installiert, um den Unterschied zum Straßenniveau zu überwinden ( Treppenhaus im Eingangsbereich ). Damit wird das Erreichen des vorhandenen</li> </ul>

	Personenaufzuges und der Wohnungen möglich. Senioren- und behindertenfreundliche Wohnungen wurden in den Aufgängen Havemannstr. 3 und 5 geschaffen.
--	---

### Schwerpunkte 2005

1. Erarbeiten eines Anforderungskataloges zur barrierefreien Gestaltung des Wohnumfeldes ( z. B. Innenhöfe, Hofdurchgänge, Spielplätze, Wanderwege, Parkanlagen, Wanderwege, Sportplätze ... )
2. Erfassung des Bestandes an altenfreundlichem und behindertenfreundlichen Wohnraum im Bezirk
3. Einordnung von altenfreundlichem und behindertenfreundlichem Wohnraum in weitere Stadtumbaumaßnahmen
4. Erarbeitung eines Erfahrungsberichtes zum Modernisierungs- und Gestaltungsvorhaben „Ahrensfelder Terrassen“
5. Senioren- und behindertenfreundlicher Wohnraum in der Niemecker Str. 12 / Wittenberger Str. 25 ( WBG Marzahn )

### 3. Interessenverbund Wohnen im Alter

#### Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit

##### Mitglieder des Arbeitskreises

Name	Einrichtung, Anschrift	Telefon	Fax
Frau Glaser ( Sprecherin )	Koordinierungsstelle Rund ums Alter Mehrower Allee 50, 12687 Berlin	514 30 93	514 30 61
Frau Kasper ( stellv. Sprecherin )	Bezirksamt Marzahn – Hellersdorf, Abt. WirtSozGes, Seniorenbüro Premnitzer Str. 11/13, 12681 Berlin	90293 6523	90293 6415
Herr Bock	Kienbergstr. 20, 12685 Berlin (Bezirksamt Marzahn – Hellersdorf, Sozialkommission Wohnen im Alter / Vorsteher )	541 53 34	
Herr Dr. Laube	GWA Umwelt <i>Conzept</i> GmbH Alexanderplatz 5, 10178 Berlin	24 73 88 12 11	24 73 88 21
Herr Rieken	Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Marzahner Tor e.G. Märkische Allee 210 A, 12679 Berlin	54 99 42 19	541 10 24

### 3. Interessenverbund Wohnen im Alter

#### Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit

Aufgaben 2004	Ergebnisse 2004
Erarbeitung der Broschüre „Praktische Tipps zum Wohnen bis ins Alter in Marzahn – Hellersdorf“	Die Erarbeitung der Broschüre soll im ersten Quartal 2005 abgeschlossen sein. Die Gliederung der Ausgabe 2000 ist im Wesentlichen beizubehalten. Rechtliche Veränderungen ( BSHG / SGB XII ) ab dem 01.01.2005 sind einzuarbeiten. Es werden sich u.a. Arbeitsergebnisse der Arbeitskreise des Interessenverbundes widerspiegeln. Angestrebt wird eine Stückzahl von 2.000 im Format A5 ( quer ). Es sind ca. 40 Seiten vorgesehen. Das Koordinierungsgremium bittet die Verbundmitglieder, die Herausgabe der Broschüre zu unterstützen. Die Veröffentlichung im Internet unter „Netzwerk im Alter“ ist zu prüfen.
„Wohnen mit Service“ als Thema für eine Verbundkonferenz	- Siehe „Verbundkonferenzen“, Seite 15
Beiträge für die Internetpräsentation, Mieterzeitungen von Wohnungsunternehmen	- Siehe Anlage, Interessenverbund Wohnen im Alter

#### Schwerpunkte 2005



1. Fertigstellung der Broschüre “Wohnen bis ins Alter in Marzahn – Hellersdorf”
2. Erarbeitung von fachlichen Beiträgen für Mieterzeitungen von Wohnungsunternehmen, für Stadtteilzeitungen und für die Darstellung des Interessenverbundes auf der Homepage des Bezirksamtes ( Siehe Anlage )

### 3. Interessenverbund Wohnen im Alter

#### Arbeitskreis Technik

#### Mitglieder des Arbeitskreises

<b>Name</b>	<b>Einrichtung, Anschrift</b>	<b>Telefon</b>	<b>Fax</b>
Frau Spohn ( Sprecherin )	WBG Marzahn mbH Mehrower Allee 52 12687 Berlin	93 888 1940	93 888 1709
Frau Mühlmann ( stellv. Sprecherin )	GWG „ Marzahner Tor“ e. G. Märkische Allee 210 A 12679 Berlin	54 99 42 45	54 11 024
Herr Duhre	Grumsiner Str. 3, 12679 Berlin (Bezirksamt Marzahn – Hellersdorf, Sozialkommission Wohnen im Alter)	931 39 29	
Frau Schmohl	Hausverwaltung Bischoff Niebergallstr. 4, 12557 Berlin	65 17 474	65 17 477
Herr Held	WG Friedenshort e. G. Murtzaner Ring 43, 12681 Berlin	54 70 27 20	54 70 27 29
Herr Neitzel	Stadt und Land Wohnbautengesellschaft mbH Ernst – Bloch Str. 37, 12619 Berlin	01772498174	56 89 68 96
Herr Höhne	BA Marzahn-Hellersdorf , Abt. WirtSozGes / PLS GesSoz, Sozialplaner Riesaer Str. 94, 12627 Berlin	90293 4431	90293 4265

### 3. Interessenverbund Wohnen im Alter

#### Arbeitskreis Technik

Aufgaben 2004	Ergebnisse 2004
Weiterentwicklung des „Kataloges bauliche Einzel- und Komplexmaßnahmen für ein barrierefreies und familiengerechtes Wohnen“	<p>- Auf Anfrage wurde der Katalog der Fachhochschule Heidelberg für ein vom Ministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen geförderten Forschungsprojektes zu „barrierefreien Wohnungsanpassungen im Bestand“ zur Verfügung gestellt. Die Fachhochschule möchte ein Kompendium erarbeiten, in dem praxisorientierte und kostengünstige kleine Maßnahmen zur Barrierereduzierung erfasst und katalogisiert werden, auch wenn sie nicht in vollem Umfang der DIN entsprechen.</p> <p>- Inhaltliche Ansätze zur Erweiterung des Kataloges wie z. B. der „Anbau von Rampen“ oder die „Entwicklung von vandalismussicheren Rb – Unterstellplätzen“ konnten führten bisher zu keinen darstellbaren Ergebnissen.</p>

<b>Schwerpunkt 2005</b>
-------------------------

Weiterentwicklung des Kataloges, z.B. mit den Schwerpunkten

- Ebenerdige Fussbodeneinläufe
- Anbau von Rampen
- Rb - Unterstellplätze

## 4. Interessenverbund Aktiv im Alter

### Mitglieder des Interessenverbundes

- ABU gGmbH
- AIBM mbH
- Albatros e. V.
- Alpenland Pflegeheime Berlin GmbH
- AWO Kreisverband Marzahn-Hellersdorf e.V.
- BALL e. V.
- Beschäftigungswerk des BVV e.V.
- Demokratischer Frauenbund Landesverband Berlin e.V.
- Förderverein für Jugend und Sozialarbeit e. V.<sup>9</sup>
- FSE Pflegeeinrichtungen Gemeinnützige GmbH
- GUIDANCE Integration GmbH
- gBIBEG mbH
- Jahresringe e. V.
- JUGENDWERK AUFBAU OST e. V.
- Kiek in e. V. Berlin
- Kulturring in Berlin e. V.
- KURSANA gemeinnützige Betriebsgesellschaft f. Sozialeinrichtungen mbH
- Land Berlin, vertreten durch das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin
- „Viel Mensch.Viel Zukunft“e.V.
- MUT gGes. für Gesundheit mbH
- Nachbarschaftszentrum Hellersdorf e.V.
- Robinson e. V.
- Seniorenvertretung Marzahn-Hellersdorf
- Sozialverband Deutschland e. V. Landesverband Berlin-Brandenburg e.V. Stadtverband Berlin-Ost
- SOS - Kinderdorf
- SAG Marzahn-Hellersdorf
- VOLKSSOLIDARITÄT Landesverband Berlin e. V.
- Wuhlgarten e. V.
- .ZIM Gemeinnützige BQG mbH

### Geschäftsstelle des Interessenverbundes

Bezirksamt Marzahn – Hellersdorf von Berlin  
Abteilung Wirtschaft, Soziales und Gesundheit

---

<sup>9</sup> Der Förderverein für Jugend und Sozialarbeit e.V. hat seine Mitgliedschaft im November beendet.

Plan- und Leitstelle Gesundheit und Soziales / Sozialplaner, 12591 Berlin

Tel.: 90293 4431 Fax.: 90293 4265

E-Mail: [herbert.hoehne@ba-mh.verwalt-berlin.de](mailto:herbert.hoehne@ba-mh.verwalt-berlin.de)

### Koordinierungsgremium des Interessenverbundes

<b>Name</b>	<b>Einrichtung, Anschrift</b>	<b>Telefon</b>	<b>Fax</b>
Frau Ewert ( Sprecherin )	BA Marzahn – Hellersdorf, Abt. WirtSozGes, Regionaler Sozialdienst, Premnitzer Str. 11 / 13, 12681 Berlin	90293 6531	90293 6415
Herr Höhne ( stellv. Sprecher )	Bezirksamt Marzahn – Hellersdorf, Abt. WirtSozGes / PLS GesSoz / Sozialplaner Riesaer Str. 94, 12627 Berlin	90293 4431	90293 4265
Frau Sauer	ZIM gBQG mbH, Straße 13 Nr. 11, 12681 Berlin	54 68 43 26	54 68 43 21
Frau Zimmermann <sup>10</sup>	Förderverein für Jugend und Sozialarbeit e.V., Kastanienallee 53/55, 12627 Berlin	99 89 772	99 28 57 41
Frau Behnke	Kulturring in Berlin e.V., Allee der Kosmonauten 69, 12681 Berlin	5640263	549 888 72
Herr Holzmann	BALL e.V., Marchwitzastr. 24 12681 Berlin	54 98 91-0	54 98 91 25

---

<sup>10</sup> Frau Zimmermann ist aus dem Koordinierungsgremium ausgeschieden ( Siehe zu Fussnote 2 ).

#### 4. Interessenverbund Aktiv im Alter

##### Koordinierungsgremium / Verbundkonferenzen des Interessenverbundes

Aufgaben 2004	Ergebnisse 2004
<p>Vorbereitung und Durchführung des Aktivtages 2004</p>	<p>Der Aktivtag wurde am 08.05.2004 im Rahmen des Biesdorfer Blütenfestes im Schlosspark Biesdorf in der Zeit von 10:00 bis 18:00 Uhr durchgeführt. Im „Lesegarten“ fanden vielfältige sportliche und kulturelle Veranstaltungen statt. Mitglieder des Interessenverbundes präsentierten sich mit ihren Angeboten in der „Lindenallee“.</p> <p>Die Leistungen des Interessenverbundes bereicherten nach Einschätzung des Veranstalters das Biesdorfer Blütenfest wesentlich und es wurde das Angebot zur Teilnahme für 2005 unterbreitet. Von den Besuchern des Blütenfestes wurden die Angebote intensiv genutzt.</p> <p>Für den Aktivtag 2005 wurden von der Verbundkonferenz zwei Varianten diskutiert und entschieden:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Im Rahmen der Seniorenwoche im Juni 2005 <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konkrete Ausarbeitungen der Veranstaltungen und Präsentationen werden von der AG „Kleinräumige Angebote“ vorgestellt</li> <li>- Das Freizeitforum Marzahn wird kostenlos zur Verfügung stehen. Die anfallenden Reinigungskosten werden von der Sport-Arge getragen.</li> <li>- Die Sportarbeitsgemeinschaft übernimmt weiterhin die Kosten für die notwendigen Helfer.</li> <li>- Der Aktivtag gliedert sich voraussichtlich in ein „Festival des Seniorensports“ ( 9.00 – 12.00 ) und in einen kulturellen – kunsthandwerklichen Teil ( 12.00-17.00 Uhr ).</li> </ul> </li> <li>2. Im Rahmen des Marzahner Blütenfestes <ul style="list-style-type: none"> <li>- In Auswertung des Aktivtages 2004 wird die Durchführung im Rahmen des Blütenfestes als ungünstig eingeschätzt. Die Eigenständigkeit des Interessenverbundes und des Anliegens wird</li> </ul> </li> </ol>

	<p>nicht ausreichend deutlich. Der Aktivtag sollte eine selbständige Veranstaltung darstellen.</p> <p><b>Fazit:</b> Der Aktivtag 2005 wird in der Seniorenwoche am 15.06.2005 stattfinden. Zum Marzahner Blütenfest werden sich die Mitglieder des Interessenverbundes mit Ständen präsentieren.</p>
<p>Aufnahme von Mitgliedern</p>	<p>Am 03.06.2004 wurden zwei neue Mitglieder mit Beschluss der Verbundkonferenz aufgenommen.</p> <p><b>GUIDANCE Integration GmbH</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Gründung erfolgte 2001.</li> <li>- Hauptgeschäftsfelder: Hotel / Gaststätte, Veranstaltungszentrum, Servicezentrum ( Personalvermittlung, IT – Leistungen, Grafikerdienste ), Hauswirtschaftsdienst, Wäscherei, Shuttledienst für Hausgäste ☒ Barrierefreiheit</li> <li>- Alle Arbeitsplätze wurden auf dem ersten Arbeitsmarkt geschaffen ( Arbeitsplätze für Menschen mit und ohne Handicap.</li> <li>- Zeitschrift: Niederfeld News</li> <li>- Anfragen zur Raumnutzung <b>immer</b> an die Rezeption richten.</li> </ul> <p><b>„VielMensch. Viel Zukunft“ e.V.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Verein hat seinen Sitz im „Haus am Niederfeld“.</li> <li>- Zweck: Förderung der Jugend- und der Altenhilfe</li> <li>- Begegnungsstätte Am Niederfeld ist Treffpunkt unterschiedlicher Generationen( Kultur, Kunst, Sport, Wissenschaft, Politik, Wirtschaft.</li> </ul>
<p>Qualitätssicherung und Öffentlichkeitsarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Arbeitskreis Qualitätssicherung hat das Leitbild und die Leitlinien des Netzwerkes im Alter entwickelt. Es müsste entschieden werden, ob dazu eigene Qualitätsstandards entwickelt werden sollen. Die Aufstellung eigener Qualitätsstandards für den Interessenverbund wurde von der Mehrheit der anwesenden Träger abgelehnt, da jeder Träger bzw. jede Einrichtung bereits Qualitätsstandards entwickelt. Dagegen war man mehrheitlich der Meinung, dass unbedingt die Öffentlichkeitsarbeit des Interessenverbundes verbessert werden muss. Daher wurde der Vorschlag unterbreitet den Ak Öffentlichkeitsarbeit mit Mitgliedern des Ak Qualitätssicherung zu verstärken. Es wurde beschlossen, den Ak Qualitätssicherung aufzulösen.</li> </ul>

## Schwerpunkte 2005

1. Vorbereitung und Durchführung des Aktivtages 2005

2. Bildung einer Seniorenakademie für den Bezirk Marzahn – Hellersdorf ( Auftrag des Beirates zur Umsetzung der Altenplanung )

#### 4. Interessenverbund Aktiv im Alter

#### Arbeitskreis Kleinräumige Angebotsstrukturen und Bürgerschaftliches Engagement

##### Mitglieder des Arbeitskreises

Name	Einrichtung, Anschrift	Telefon	Fax
Frau Kruse ( Sprecherin )	BA Marzahn – Hellersdorf, Abt. WirtSozGes Kordinatorin für regionale Seniorenarbeit Marzahn, Marchwitzastr. 24, 12681 Berlin	z.Z. ohne Telefon	
Frau Noack	AWO Kreisverband Marzahn- Hellersdorf e.V. Kastanienallee 53-55, 12627 Berlin	99282109	99282108
Frau Behnke	Kulturring in Berlin e.V., Allee der Kosmonauten 69, 12681 Berlin	5640263	54988872
Frau Wassmannsdorf	Beschäftigungswerk des BBV e.V. KIZ Marzahn, Bruno-Baum-Str. 58-60, 12685 Berlin	54 54 148	54 54 148
Frau Franke	Demokratischer Frauenbund LV Berlin e.V., Frauentreff HELLMA, Marzahner Promenade 41, 12679 Berlin	54 25 057	54 25 057

Frau Eckhardt <sup>11</sup>	Nachbarschaftszentrum Hellersdorf e.V. Klub 74, Stadtteiltreff Kaulsdorf –Nord, Teterower Ring 168/170,12619 Berlin	56 49 74 06	56 49 74 07
Frau Burock	AIBM mbH, Wiesenburger Weg, 12681 Berlin	93 92 21 00	93 92 21 04
Frau Krause	MUT gGmbH, Pestalozzi –Treff, Pestalozzistr. 1A, 12623 Berlin	56 77 838	
Frau Fichtner	SAG Marzahn – Hellersdorf Havelländer Ring 32, 12629 Berlin	56 49 70 32	56 49 70 32
Frau Probst	Volkssolidarität Landesverband Berlin e.V. Marzahner Promenade 39, 12679 Berlin	99 89 502	99 90 28 70
Frau Lösche	Seniorenvertretung	542 04 04	
Herr Gläser	Jahresringe e.V., Boxhagener Str. 18, 10245 Berlin	54 80 01 45	933 94 86
Frau Grunwald	Kiek in e.V. Berlin, Rosenbecker Str. 25/ 27, 12689 Berlin	93 49 27 50	93 49 27 59
Herr Hoppe	BA Marzahn – Hellersdorf, Behindertenbeauftragter, Alice-Salomon-Platz 3, 12591 Berlin	90293 2056	90293 2058
Herr Mertens	BALL e.V. Nachbarschaftszentrum Scheibenbergstr. 23, 12685 Berlin	54 98 19 37	54 98 91 25
Frau Bragenitz	gBIBEG mbH Club der Generationen Ridbacher Str. 65, 12621 Berlin	56 23 070	

<sup>11</sup> Frau Eckhardt ist ausgeschieden.

#### 4. Interessenverbund Aktiv im Alter

##### Arbeitskreis Kleinräumige Angebotsstrukturen und Bürgerschaftliches Engagement

Aufgaben 2004	Ergebnisse 2004
Vorbereitung des Aktivtages 2004	- Siehe Verbundkonferenz, Seite 29
Aktualisierung des Verzeichnisses von Freizeitangeboten	In der fachlichen Diskussion des Arbeitskreises wurde der Schwerpunkt verändert. Der Schwerpunkt wurde dahingehend präzisiert, dass ausschließlich für die Verbundmitglieder Informationen über die Leistungsangebote im Sinne einer Kurzdarstellung aller Verbundmitglieder zusammengetragen werden, die fortlaufend zu aktualisieren sind ( „Verbundhandbuch“ ).

<b>Schwerpunkte 2005</b>
--------------------------

1. Vorbereitung des Aktivtages am 15.06.2005 im Rahmen der Seniorenwoche
2. Vorbereitung eines Informationsmaterials über die Angebote der Verbundmitglieder

#### 4. Interessenverbund Aktiv im Alter

##### Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit

##### Mitglieder des Arbeitskreises

<b>Name</b>	<b>Einrichtung, Anschrift</b>	<b>Telefon</b>	<b>Fax</b>
Herr Höhne	Bezirksamt Marzahn – Hellersdorf, Abt. WirtSozGes / PLS GesSoz / Sozialplaner Riesaer Str. 94, 12627 Berlin	90293 4431	90293 4265
Frau Sauer	ZIM gBQG mbH, Straße 13 Nr. 11 12681 Berlin	54 68 43 26	54 68 43 21
Frau Döbrich	BA Marzahn – Hellersdorf, Abt. WirtSozGes Koordinatorin für regionale Seniorenarbeit Hellersdorf, Riesaer Str. 94, 12627 Berlin	902934433	902934115

<b>Aufgabe 2004</b>	<b>Ergebnisse 2004</b>
Vorbereitung von Beiträgen für die	Für die Spätlese, Heft 1 / 2 2004 wurde ein Artikel zur Ankündigung des Aktivtages 2004 vorbereitet.

Internetpräsentation und für Presseerzeugnisse	Für die Spätlese, Heft 09/10 2004 wurde ein Artikel unter dem Titel „Regionale Seniorenarbeit in Marzahn – Hellersdorf“ vorbereitet. Der Artikel wird in die Internetdarstellung des Interessenverbundes einbezogen.
Öffentlichkeitsarbeit zur Vorbereitung des Aktivtages	- Siehe oben - Für den Veranstaltungstag 08.05.2004 wurde das Programm des Aktivtages zur Sichtwerbung auf Aufstellern vorbereitet.

## Schwerpunkte 2005

1. Fortsetzung der Beiträge für die Spätlese
2. Öffentlichkeitsarbeit für den Aktivtag 2005 am 15.06.2005
3. Weitere Aktivitäten werden nach personeller Verstärkung des Arbeitskreises besprochen

### 4. Interessenverbund Aktiv im Alter

#### Arbeitskreis Qualitätsmanagement

##### Mitglieder des Arbeitskreises

Name	Einrichtung, Anschrift	Telefon	Fax
Herr Holzmann ( Sprecher )	BALL e.V., Marchwizastr. 24 12681 Berlin	54 98 91-0	54 98 91 25
Frau Zimmermann <sup>12</sup>	Förderverein für Jugend und Sozialarbeit e.V., Kastanienallee 53/55, 12627 Berlin	99 89 772	99 28 57 41
Frau Thiel (ehrenamtlich tätig )	Rastatter Str. 12, 12623 Berlin	56 62 365	56 55 36 70
Frau Döbrich	BA Marzahn – Hellersdorf, Abt. WirtSozGes Kordinatorin für regionale Seniorenarbeit Hellersdorf, Riesaer Str. 94, 12627 Berlin	902934433	902934115
Frau Porsch	Alpenland Pflegeheime Berlin GmbH Grabensprung 29, 12623 Berlin	51 58 91 52	51 58 91 89
Frau Schwaiger	Volkssolidarität Landesverband Berlin e.V., Rudolf - Leonhardt - Str. 7, 12679 Berlin	54 13 932	93 02 34 96

<sup>12</sup> Siehe Fussnote 10

Aufgabe 2004	Ergebnisse 2004
<p>Qualitätssicherung und – entwicklung auf der Grundlage des Leitbildes Entwicklung von Standards/ Kennziffern zur Untersetzung der Leitlinien und Anwendung in der Zusammenarbeit der Verbundmitglieder</p>	<p>Der Arbeitskreis Qualitätssicherung hat das Leitbild und die Leitlinien des Netzwerkes im Alter entwickelt. Es müsste entschieden werden, ob dazu eigene Qualitätsstandards entwickelt werden sollen. Der Ak hat dazu die Verbundmitglieder um Zuarbeiten ersucht. Auf einer Verbundkonferenz wurde die Aufstellung eigener Qualitätsstandards für den Interessenverbund von der Mehrheit der anwesenden Träger abgelehnt, da jeder Träger bzw. jede Einrichtung bereits Qualitätsstandards entwickelt. Dagegen war man mehrheitlich der Meinung, dass unbedingt die Öffentlichkeitsarbeit des Interessenverbundes verbessert werden muss. Daher wurde der Vorschlag unterbreitet den Ak Öffentlichkeitsarbeit mit Mitgliedern des Ak Qualitätssicherung zu verstärken. Es wurde beschlossen, den Ak aufzulösen.</p>

## 5. Interessenverbund Gesundheit im Alter - GGv

### Mitglieder des Interessenverbundes „Gesundheit im Alter“:

- Albatros e.V.
- Caritasverband für Berlin e.V.
- Diakonie-Sozialstation  
Hellersdorf/Marzahn gGmbH
- FSE Pflegeeinrichtungen gGmbH
- gfp Gesellschaft für Pflegeberufe gGmbH
- Häusliche Pflege Meißner&Walter GmbH
- Häusliche Krankenpflege  
Susan Hellfach GmbH
- Alpenland Pflegeheime Berlin GmbH
- Pflegeheim Riemeister GmbH & Co KG
- Pflegewohnzentrum  
Kaulsdorf-Nord gGmbH
- Sozialdienste der Volkssolidarität  
Berlin gGmbH
- Wuhletal Psychosoziales Zentrum  
gGmbH
- Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin  
Abt. Jugend, Familie und Gesundheit, Abt.  
Soziales, Wirtschaft und Beschäftigung,,  
Bereich Bürgermeister
- Gemeinnützige Heimbetriebsgesellschaft der  
Graf Schwerin Forschungsgesellschaft der  
Diakonie mbH
- Häusliche Krankenpflege Irmtraud Reichel
- Pro Sana AMBULANTE PFLEGE GMBH
- Mobile Hauskrankenpflege  
Ingrid Vesper GmbH
- Senioren in Berlin gGmbH
- Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH
- Volkssolidarität - Landesverband  
Berlin e.V

### Geschäftsstelle des Interessenverbundes:

Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin  
Abt. Wirtschaft, Soziales und Gesundheit  
PLS GesSoz / Verbund, 12591 Berlin, Tel.: 90293 4263, Fax: 90293 4265  
E-Mail: [pls@ba-mh.verwalt-berlin.de](mailto:pls@ba-mh.verwalt-berlin.de)

### Koordinierungsgremium:

<b>Name</b>	<b>Einrichtung, Anschrift</b>	<b>Telefon</b>	<b>Fax</b>
Herr Hopp (Sprecher)	Albatros e.V. Koordinierungsstelle „Rund ums Alter“ Mehrower Allee 50 12687 Berlin	514 30 93	514 30 61
Frau Hellfach (stellv. Sprecherin)	Häusliche Krankenpflege Susan Hellfach GmbH Boskoopweg 13 12685 Berlin	541 46 22	545 51 12
Herr Höhne	Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf Abt. WirtSozGes / PLS GesSoz / Sozialplaner Riesaer Str. 94, 12627 Berlin	90293 4431	90293 4265

## 5. Interessenverbund Gesundheit im Alter - GGV

### Koordinierungsgremium / Verbundkonferenzen

<b>Aufgaben 2004</b>	<b>Ergebnisse 2004</b>
Fachtagung IV. Quartal Pflege für Menschen mit Migrationshintergrund	Gemeinsame Vorbereitung der Fachtagung mit dem Arbeitskreis Planung/Öffentlichkeitsarbeit
Beratung der Koordinierungsgremien aller Interessenverbände	s. Netzwerkübergreifende Veranstaltungen Seiten 8 / 9
Verbundkonferenzen des GGV	Auf der Grundlage der Kooperationsvereinbarung und der Geschäftsvereinbarung des GGV, wurden die Verbundkonferenzen quartalsweise durchgeführt. Entsprechend der Struktur des Verbundes, sind Verbundkonferenzen als Forum des Erfahrungsaustausches und der Berichterstattung aus den Arbeitskreisen angelegt. Hauptaugenmerk in der inhaltlichen Verbundarbeit wird auf die Arbeit in den Arbeitskreisen gelegt. Zentrale Aufgabenstellung für das Jahr 2004 in den Verbundkonferenzen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorbereitung und Durchführung einer Fachtagung im IV. Quartal, Thema: „Pflege für Menschen mit Migrationshintergrund“</li> <li>- Diskussion zur Mitgliedschaft in der Bundesarbeitsgemeinschaft „Gemeindepsychiatrischer Verbund“ (BAG GPV)</li> <li>- Diskussion zum Vorhaben einer indikatorengestützten Planung für den Bereich der ambulanten pflegerischen Versorgung – praktische Schritte zur modellhaften</li> </ul>

	<p>Erhebung von Daten nach dem SGB XI § 9.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bericht über die: „Berliner Mobilitätsdienste – zentrale Ergebnisse der Klientenbefragung vom August / September 2003“</li> </ul>
<p>Abstimmung mit den Sprechern aller Arbeitskreise</p>	<p>Es war festzustellen, dass eine Reihe von Mobilitätsprojekten ersatzlos ausgelaufen sind oder stark reduziert arbeiten. Dies wird sich in den nächsten Monaten fortsetzen.</p> <p>Voraussichtlich besteht der Arbeitskreis mit Beginn des Jahres 2005 nur noch aus dem Sprecher und dem senatsgeförderten Projekt.</p> <p>Der Arbeitskreis patientenorientierte Zusammenarbeit weist auf strukturelle Probleme hin.</p> <p>Eine stellvertretende Sprecherin konnte bisher nicht benannt werden.</p> <p>In der AK Diskussion ist jetzt das Thema „Schreipatienten und Patienten mit besonderer Aggression“ in den Mittelpunkt gerückt worden. Es entspricht dem besonderen Interesse des Vivantes Klinikum.</p> <p>Als weiteres inhaltliches Problem bildet sich die Handhabung des PÜB heraus. Es ist festzustellen, dass der vom AK entwickelte PÜB nicht eingesetzt wird.</p> <p>Im Arbeitskreis Qualitätssicherung / Fortbildung steht die Durchführung des Gerontoplenums im Mittelpunkt. Es wird von den Verbundmitgliedern stark genutzt.</p> <p>Als Arbeitsschwerpunkt zeichnen sich die Betreuungsformen, Wohngemeinschaft, Hausgemeinschaft und Tagespflege ab.</p> <p>Es zeichnet sich aktueller Bedarf der Zusammenarbeit der Arbeitskreise Qualitätssicherung / Fortbildung und patientenorientierte Zusammenarbeit ab.</p> <p>Schwerpunkt im Arbeitskreis Planung und Öffentlichkeitsarbeit ist die Vorbereitung der Fachtagung 2004. Abgestimmt ist bisher verbindlich Ort und Zeit. Konsens besteht auch zum vorliegenden Konzeptentwurf. Aktuell wird mit der Auswahl der Referenten begonnen. Das erste Gespräch wird mit der gastgebenden Einrichtung, der ASFH, geführt. Gesprächspartner ist Frau Prof. Dr. Piechotta.</p> <p>Vorschlag zur Änderung der Geschäftsordnung: Die Wahl des Koordinierungsgremiums soll künftig alle 2 Jahre erfolgen. §4 Abs. 1 der Geschäftsordnung soll dann geändert werden in: “Das Koordinierungsgremium wird alle 2 Jahre von der Trägerkonferenz neu gewählt.“</p> <p>Im Verlauf der Strukturdiskussion wurde eingeschätzt, dass die Arbeitsfähigkeit im AK Patientenorientierte Zusammenarbeit gegenwärtig nicht gesichert scheint.</p> <p>Als eine mögliche Strukturänderung wird die Bildung von 2 neuen Arbeitskreisen angesehen. Nach Teilung des AK Qualitätssicherung und Fortbildung soll es künftig den AK „Gerontoplenum“ und den AK „Qualitätssicherung und Patientorientierte Zusammenarbeit“ geben. Die AK’s „Planung und Öffentlichkeitsarbeit“ und Mobilitätshilfe bleiben davon unberührt.</p>

<b>Schwerpunkte 2005</b>
--------------------------

1. Vorbereitung einer Fachtagung zu den Themen:
  - Hospiz
  - Wohngemeinschaften
  - Hausgemeinschaften
2. Stabilisierung der Arbeit der Arbeitskreise
3. Erstellung des GGV – Handbuches auf Basis Datenträger

## 5. Interessenverbund Gesundheit im Alter - GGV

### Arbeitskreis Planung und Öffentlichkeitsarbeit

#### Mitglieder des Arbeitskreises

<b>Name</b>	<b>Einrichtung, Anschrift</b>	<b>Telefon</b>	<b>Fax</b>
Herr Höhne ( Sprecher )	Bezirksamt Marzahn – Hellersdorf, Abt. WirtSozGes / PLS GesSoz Sozialplaner Riesaer Str. 94, 12627 Berlin	90293 4431	90293 4265
Herr Hopp ( stellv. Sprecher)	Albatros e.V., Koordinierungsstelle Rund ums Alter Mehrower Allee 50, 12687 Berlin	514 30 93	514 30 61
Frau Hellfach	Häusliche Krankenpflege Susan Hellfach GmbH, Boskoopweg 13, 12685 Berlin	541 46 22	545 51 12
Frau Reichel	Häusliche Krankenpflege Irmtraud Reichel, Fichtelbergstr. 9/11, 12685 Berlin	54 00 99 - 0	54 00 99 33
Frau Hildebrandt	Senioren in Berlin gGmbH Seniorenpflegeheim/ Behindertendomizil Haus Ludwig Renn Ketschendorfer Weg 33, 12683 Berlin	54 00 79 - 0	54 00 79 555
Frau Großweischede	Sozialdienste der Volkssolidarität in Berlin gGmbH, Pflegewohnheim Buckower Ring 62, 12683 Berlin	56 89 79 32	56 89 79 22
Frau Kraft	Mobile Hauskrankenpflege Ingrid Vesper GmbH Reichenberger Str. 3, 13055 Berlin	98 60 15 30	98 60 15 40
Frau Meyer	Pflegewohnzentrum Kaulsdorf – Nord gGmbH	56049 104	5604 9 102

	Bansiner Str.21, 12619 Berlin		
Frau Schönrock	FSE Pflegeeinrichtungen gGmbH Pflegeheim Hellersdorf Lichtenhainer Str. 23, 12627 Berlin	99 28 89 13	99 11 077
Frau Jetschik	Alpenland Pflegeheime Berlin GmbH Haus der Betreuung und Pflege Biesdorf Süd Köpenicker Str. 302, 12693 Berlin	51 43 508 51 06 90 79	51 43 509

## 5. Interessenverbund Gesundheit im Alter - GGV

### Arbeitskreis Planung und Öffentlichkeitsarbeit

Aufgaben 2004	Ergebnisse 2004
Schulung der Arbeitskreise Öffentlichkeitsarbeit aller Interessenverbände	In Übereinstimmung aller Arbeitskreise Öffentlichkeitsarbeit wurden mehrfache gemeinsame Veranstaltungen durchgeführt. Das Ziel, einen für das gesamte Netzwerk arbeitenden Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit aufzubauen, wurde nicht erreicht. s. Netzwerkübergreifende Veranstaltungen Seite ....
Fachtagung IV. Quartal Pflege für Menschen mit Migrationshintergrund	<b>Zielstellung:</b>  Im Bezirk Marzahn – Hellersdorf leben ca. 24.000 ( geschätzt ) <sup>13</sup> Aussiedler bzw. Spätaussiedler. Das entspricht einem Anteil an der Gesamtbevölkerung per 31.12.2003 von ca. 10 %. Es wird geschätzt, dass in Berlin in den kommenden 10 Jahren der Anteil der Senioren auf ca. 20 % anwachsen wird. Im Bezirk würde diese Entwicklung ca. 4.000 bis 5.000 Menschen mit Migrationshintergrund umfassen. Formell ist diese Gruppe nicht den Migranten zuzuordnen. Sie weist jedoch wesentliche Migrationsqualitäten auf . Die Gruppe der Aussiedler / Spätaussiedler bildet die zahlenmäßig größte Gruppe unter den Menschen mit Migrationshintergrund im Bezirk. Sie haben Anspruch auf Leistungen nach dem SGB XI und dem BSHG. Nach bisher vorliegenden Erfahrungen vollzieht sich die Pflege im Wesentlichen im familiären Milieu. Einige wenige nehmen

<sup>13</sup> Nach Schätzungen der Migrationsbeauftragten des Bezirkes.

<p><b>Tagungsablauf:</b> Ausstellung</p> <p>Eröffnung</p> <p>Spätaussiedler - im Alter zurück in die fremde Heimat</p> <p>Menschen mit Migrationshintergrund im Bezirk Marzahn-Hellersdorf</p> <p>Kulursensible Beratung</p> <p>Erfahrungsbericht zur Arbeit eines Projektes in der interkulturellen Pflege</p> <p>Erfahrungen im Bereich der interkulturellen Pflege, Möglichkeiten und Durchführbarkeit</p> <p>Ergebnis der Fachtagung</p>	<p>Leistungen der ambulanten Pflege und der stationären Pflege in Anspruch. Familiäre Netzwerke werden jedoch zunehmend brüchiger. Um diesen Veränderungen zu entsprechen, sind vorausschauende Sichtweisen zu entwickeln.</p> <p>Die professionellen Pflegedienste sollten sich daher perspektivisch in zunehmendem Maße den Anforderungen einer interkulturellen Pflege stellen, sich professionell auf diesen Personenkreis Pflegebedürftiger vorbereiten. Gleichzeitig sollten die Pflegebedürftigen mit Migrationshintergrund und ihre Angehörigen eigene Zugangsschwellen gegenüber den professionellen Pflegediensten abbauen.</p> <p>Der Interessenverbund Gesundheit im Alter möchte von dieser Situation ausgehend, das Thema „ <b>Interkulturelle Pflege</b>“ oder „ <b>Pflege für Menschen mit Migrationshintergrund</b>“ <b>in der Fachöffentlichkeit des Bezirkes und für die Betroffenen mit dem Ziel der Sensibilisierung beginnen zu diskutieren.</b> Weiterhin sollen die professionellen Pflegeanbieter zur Weiterentwicklung ihres eigenen Pflegeleitbildes und dessen praktischer Umsetzung angeregt werden.</p> <p>10 Jahre Koordinierungsstelle Rund ums Alter Marzahn-Hellersdorf</p> <p>Frau Dagmar Pohle, Bezirksstadträtin, Leiterin der Abteilung Soziales, Wirtschaft und Beschäftigung Herr André Fringer, Universität Witten-Herdecke</p> <p>Frau Elena Marburg, Migrationsbeauftragte</p> <p>Frau Prof. Dr. Piechotta, ASFH, Studiengang Pflege/-Pflegermanagement</p> <p>Frau Kea Guibert, stellv. Pflegedienstleiterin Caritas Sozialstation Tiergarten (wurde nicht gehalten)</p> <p>Frau Serife Golmohammadi, Geschäftsführerin des (GIP) (Generation Interkultureller Pflegedienste)</p> <p>Der Verlauf der Fachtagung hat verdeutlicht, dass die Einrichtungen der ambulanten, teilstationären und stationären Pflege dem Thema „Pflege älterer Menschen mit Migrationshintergrund“ offen gegenüber stehen. Deutlich wurde aber auch, dieses Thema hat heute im Bezirk noch nicht vorrangige Bedeutung. Referate und Diskussion bilden aber eine</p>
--	--

	<p>gute Grundlage, um in den Einrichtungen und Projekten die fachliche Qualifizierung zur Bewältigung künftiger Aufgaben durchzuführen. Die Fachtagung hat sich als Form der Qualifizierung im Netzwerk erneut bestätigt.</p>
--	---

<h2 style="margin: 0;">Schwerpunkt 2005</h2>
--

1. Vorbereitung einer Fachtagung zu den Themen:

- Hospiz
- Wohngemeinschaften
- Hausgemeinschaften

## 5. Interessenverbund Gesundheit im Alter - GGV

### Arbeitskreis Patientenorientierte Zusammenarbeit

#### Mitglieder des Arbeitskreises:

Name	Einrichtung, Anschrift	Telefon	Fax
Frau Arnold	FSE Förderung Sozialer Einrichtungen gGmbH 12689 Berlin, Wittenberger Straße 38	9366 7019	932 61 69
Frau Garthe	Pflegewohnzentrum Kaulsdorf Nord gGmbH Pflegewohnheim am Cecilienplatz 12619 Berlin, Lily-Braun-Straße 54	5630 1351	5630 1353
Frau Quandt	Sozialdienste der Volkssolidarität Berlin gGmbH Seniorenheim Marzahn 12683 Buckower Ring 62	56 89 79-0	56 89792 2
Frau Hillesheim Frau Zenke	Vivantes - Netzwerk für Gesundheit GmbH Klinikum Hellersdorf Gerontopsychiatrie 12621 Berlin, Myslowitzer Straße 45	5680 3086 5680 3095	5680 3562
Frau Ladewig	Pflegewohnzentrum Kaulsdorf Nord gGmbH Tagespflege Evergreen 12619 Berlin, Bansiner Straße 21	56 04 9113	5604 9129

Frau Tiebusch	Pflegeheim Riemeister Straße GmbH Haus Kyritz 12629 Berlin, Kyritzer Str. 63	9 9244 – 0 - 22	9 92 44 44
Frau Wege	Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf Abt. WirtSozGes / Bereich Regionaler Sozialdienst Premnitzer Str. 13, 12687 Berlin	90293 6538	90293 6415
Frau Dr. Jauch Frau Fieseler	Senioren in Berlin gGmbH Seniorenheim / Behindertendomizil Ketschendorfer Weg 33 12683 Berlin	540079 221 120	5400 79 555
Frau Kayser	Meißner&Walter Häusliche Pflege GmbH 12683 Berlin, Alt Biesdorf 71 a	514 37 88	514 38 37

## 5. Interessenverbund Gesundheit im Alter - GGV

### Arbeitskreis Patientenorientierte Zusammenarbeit

Aufgaben 2004	Ergebnisse 2004
Bedarf der Unterbringung und Vermittlung schwer händelbarer Patienten aus dem Krankenhaus	Der Arbeitskreis patientenorientierte Zusammenarbeit weist auf strukturelle Probleme hin. Eine stellvertretende Sprecherin konnte bisher nicht benannt werden. In der AK Diskussion ist jetzt das Thema „Schreipatienten und Patienten mit besonderer Aggression“ in den Mittelpunkt gerückt worden. Es entspricht dem besonderen Interesse des Vivantes Klinikum. Als weiteres inhaltliches Problem bildet sich die Handhabung des PÜB heraus. Es ist festzustellen, dass der vom AK entwickelte PÜB nicht eingesetzt wird.
Bürger aus Hellersdorf und Marzahn mit Lauftendenz, Schreipatienten, Patienten mit sehr hohem Aggressionspotential  Entscheidungen nach Vor – Ort - Absprache	Die Gruppe der PatientInnen befindet sich bei Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH, Fachabteilung im Wilhelm-Griesinger-Krankenhaus. Die Versorgung dieser Patienten erforderte immer Einzelfallentscheidungen. Diese wurden dann im Interesse der Betroffenen, nach Abstimmung zwischen dem Krankenhaus und der zuständigen Pflegeeinrichtung versorgt.
Anpassung / Pflegesatzverhandlungen	Da sich die zu treffenden Entscheidungen auf Einzelfälle reduzieren, sind weiterführende Abstimmungen bisher nicht erfolgt. Die Aufgabenstellung wird in das Jahr 2005 übernommen.

<b>Vorhaben 2005</b>
1. Patientenüberleitung
2. Entlassungsmanagement, Kontaktgestaltung zum Krankenhaus Kaulsdorf
3. Anpassung / Pflegesatzverhandlungen

## 5. Interessenverbund Gesundheit im Alter - GGV

### Arbeitskreis Qualitätssicherung / Fortbildung

#### Mitglieder des Arbeitskreises:

<b>Name</b>	<b>Einrichtung, Anschrift</b>	<b>Telefon</b>	<b>Fax</b>
Frau Meyer,	Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf Abt. WirtSozGes / PLS GesSoz Psychiatriekoordinatorin Riesaer Str. 94, 12627 Berlin	90293 4263	90293 4265
Frau Ladewig,	Pflegewohnzentrum Kaulsdorf Nord gGmbH Tagespflege Evergreen Bansiner Straße 21 12619 Berlin	56 04 91 13	56 04 9129
Frau Tauchert	Wuhletal – Psychosoziales Zentrum gGmbH Dorfstraße 45-47 12621 Berlin	5 63 43 72	9 94 12 67
Frau Rohland	pro sana Ambulante Pflege GmbH Havemannstraße 24 12689 Berlin	93 49 64 91/90	93 49 64 89
Frau Streckfuß	Diakonie Sozialstation Hellersdorf Marzahn gGmbH Lyonel-Feininger-Straße 7	99 22 10 78	99 49 91 96

	12627 Berlin		
Frau Passoth	Häusliche Krankenpflege Susan Hellfach GmbH Boskoopweg 13, 12685 Berlin,	5 45 54 24	5 45 51 12
Frau Stark Herr Walter	Meißner&Walter Häusliche Pflege GmbH Alt Biesdorf 71 a 12683 Berlin	5 14 37 38	5 14 68 76
Frau Jetschik Frau Heyer	Alpenland Pflegeheime Berlin GmbH Haus Biesdorf Süd Köpenicker Straße 302 12683 Berlin	51 06 90 79 51 43 508	51 65 08 75
Frau Ohlinger	Gemeinnützige Heimbetriebsgesellschaft der Graf Schwerin Forschungsgesellschaft in der Diakonie mbH, Seniorenheim Schleusinger Straße 14 12687 Berlin	2 52 07 – 0	25 20 71 46
Frau Schmitz Frau Marquardt	Sozialdienste der Volkssolidarität Berlin gGmbH Seniorenheim Marzahn Buckower Ring 62 12683 Berlin	56 89 79 – 0	56 89 79 22
Frau Barchewitz Frau Meinhold	Caritas Sozialstation Helene-Weigel-Platz 10 12681 Berlin	5 41 12 22 5 41 13 04	5 42 80 02
Frau Hillesheim Frau Zenke	Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH Klinikum Hellersdorf Gerontopsychiatrie Myslowitzer Straße 45 12621 Berlin	56 80 30 86 56 80 30 95	56 80 35 62
Herr Diel / Frau Gebert	gfp Gesellschaft für Pflegeberufe gGmbH Bitterfelder Straße 13 12681 Berlin	9302 0713	9302 0720
Frau Paech Frau Hildebrandt	Senioren in Berlin g GmbH Seniorenpflegeheim / Seniorenheim / Seniorenheim Ketschendorfer Weg 33 12683 Berlin	5400 79 114	5400 79 555

## 5. Interessenverbund Gesundheit im Alter - GGV

### Arbeitskreis Qualitätssicherung / Fortbildung

Aufgaben 2004	Ergebnisse 2004
Einbeziehung der ASFH in die Arbeit des Ak	Die Zusammenarbeit mit der ASFH erfolgte im Rahmen der Vorbereitung der Fachtagung. Die FH hat dabei die Möglichkeit genutzt, einen Vortrag zum Thema „eigenverantwortlich zu besetzen. Die geplante Einbeziehung der ASFH in den Ak ist bisher noch nicht gelungen.
Einbeziehung der gfp – Fachschule in die Arbeit des Ak	Die gfp – Fachschule ist festes Mitglied im Ak.
Gerontoplenen	Insgesamt führte der Arbeitskreis 5 Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen des Gerontoplenums durch. Aus den verschiedenen Einrichtungen der Netzwerkpartner und pflegende Angehörige besuchten 369 Teilnehmer die Veranstaltungen. Pflegende Angehörige besuchten insbesondere die Reihe zum Thema „Demenz“
	Alzheimer – Angehörigen – Initiative e.V. Referenten: Frau Drehnhaus – Wagner, Herr Pohl, AAI Teilnehmer: 65
	Neue Ausbildung in der Altenpflege seit 01.08.2003 / Altenpflegegesetz Referent: Herr Diehl, gpf – gGmbH Teilnehmer: 43
	Was ist eine Demenz?

	Referentin: Frau OÄ Haupt, Vivantes – Klinikum Teilnehmer: 64
	Welche Therapien helfen bei Demenz? Referentin: Frau OÄ Haupt, Vivantes – Klinikum Teilnehmer: 82
	Wie kann man Demenzkranke betreuen? Referenten: Häusliche Krankenpflege Susan Hellfach GmbH, mobile Hauskrankenpflege I. Vesper Teilnehmer: 115

<b>Schwerpunkte 2005</b>
--------------------------

1. Weiterführung der Fortbildungsveranstaltungsreihe zum Gerontoplenum
  - Tagespflege
  - Hospizarbeit

## 5. Interessenverbund Gesundheit im Alter - GGV

### Arbeitskreis Mobilitätshilfe

#### Mitglieder des Arbeitskreises:

Name	Einrichtung, Anschrift	Telefon	Fax
Herr Hoppe (Sprecher)	Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf Behindertenbeauftragter 12591 Berlin	90293 2056	90293 2058
Herr Engel	BALL e.V. Herbstzeit Zühlsdorfer Straße 20 12679 Berlin	5 14 55 56	5 14 55 56
Herr Geise Frau Knauth	Behindertenverein Marzahn-Hellersdorf e.V. Mobilitätshilfedienst Helene-Weigel-Platz 14 12681 Berlin	5 42 01 95	5 42 83 35
Frau Brunokowski	gBIBEG mbH Begleitdienst und Seniorentreff	56 29 62 69 56 29 66 03	56 49 69 67
Frau Fuchs	DRK Kreisverband Berlin Nordost e.V. Herbert-Baum Straße 3 13088 Berlin	92 70 03 55	92 70 03 33
Herr Schönknecht	Jahresringe e.V. „Service Center“ für Ältere und Behinderte	9 30 98 20	

	Boxhagener Straße 18 10245 Berlin		
Frau Dickhoff Herr Schwingknecht	Jahresringe e.V. Pro Wohnen Ost Allee der Kosmonauten 32 12681 Berlin	9 30 98 20	29 34 18 10
Herr Heidenreich	JAO e.V. Altengerecht mobil durch Frauen Golliner Straße 8-10 12689 Berlin	93 66 61 94	93 66 61 94
Herr Baumann Frau Wolf	Klub 74 Beratung und Begleitung von Senioren und Behinderten Am Baltenring 74 12619 Berlin	56 30 99 3	
Herr Schröder	MHD des Beschäftigungswerkes des Berliner Behindertenverbandes Bruno-Baum-Straße 58 – 60 12685 Berlin	54 54 148	54 54 148
Herr Schwinge	Volkssolidarität Landesverband Berlin e.V. Mobilitätshilfedienst Rudolf-Leonhard-Straße 7 12679 Berlin	5 41 39 32	93 02 34 96
Frau Wenk	ZIM gBQG mbH Sozialer Begleit- und Fahrdienst Straße 13 Nr. 11 12681 Berlin	54 68 43 04	54 68 43 21
Herr Bung	ZIM MOBI-KOMM Straße 13 Nr. 11 12681 Berlin	54 68 43 02	54 68 43 21

## 5. Interessenverbund Gesundheit im Alter

### Arbeitskreis „Mobilitätshilfe“

<b>Aufgabe 2004</b>	<b>Ergebnisse 2004</b>
Kontinuierlicher Erfahrungsaustausch	<p>Es war festzustellen, dass eine Reihe von Mobilitätsprojekten ersatzlos ausgelaufen sind oder stark reduziert arbeiten. Dies wird sich in den nächsten Monaten fortsetzen.</p> <p>Voraussichtlich besteht der Arbeitskreis mit Beginn des Jahres 2005 nur noch aus dem Sprecher und dem senatsgeförderten Projekt.</p> <p>Diese Einschätzung wurde durch die Entwicklung der Situation bei den Mobilitätsdiensten bestätigt.</p> <p>Die Tätigkeit des Arbeitskreises ruht ab Ende 2004.</p>
Auswertung der klientenorientierten Umfage der Berliner Mobilitätsdienste	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Mobilitätsdienste bestehen seit 1993 und stellen eine freiwillige soziale Leistung des Landes Berlin dar. Es gibt in der Bundesrepublik kein vergleichbares Angebot. Organisiert sind die 19 vom Land Berlin geförderten Dienste in der „Berliner Koordinatorenrunde“. Arbeitsgrundlage bildet ein Qualitätshandbuch.</li> <li>- Die Dienstleistungen werden auf Personen konzentriert, die in der eigenen Wohnung leben. Pflegeheime werden nicht mehr vorrangig berücksichtigt.</li> <li>- In Berlin wurden 2.321 Fragebogen</li> </ul>

	<p>verteilt. Der Rücklauf betrug 71,9 % (1.669 Fragebogen)</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Das Durchschnittsalter der Befragten betrug ca. 79 Jahre. Etwa 82 % leben alleine in ihrer Wohnung, 12 % mit Partner. In Heimen leben 5 %.</li><li>- Etwa 70 % der Antwortenden nutzen die Dienste einmal pro Woche, ein Viertel mehrmals pro Woche. Die Einsatzzeit beträgt bei 90 % aller Einsätze 1,5 bis 2 Stunden.</li><li>- Der Einfluss der Inanspruchnahme der Dienste auf die persönliche Situation wurde von den Antwortenden überwiegend positiv bewertet.,</li></ul>
--	---

**Schwerpunkte 2005**

1. Neuaufbau des Arbeitskreises bei Veränderung in der Arbeitskräfte- und Trägersituation.